

## Auf Gartenschau ist Wohnen mit „grünem Zimmer“ möglich

Von Bernd Treffer

Die 22 Hofhäuser und drei Mehrfamiliengebäude des Siedlungswerks bilden das Zentrum des neuen Wangener Wohnquartiers in den Auwiesen. Über nicht alltägliche Ein- und Ausblicke.

WANGEN – Fünf Jahre ist es nun schon her, dass das Siedlungswerk zusammen mit dem Stuttgarter Architekturbüro „a + r“ den Wettbewerb für die Wohnbebauung im zentralen Teil des Auwiesenareals gewonnen hat. Trotz Pandemie- und kriegsbedingter Preissteigerungen bei Energie und Material ist das Ergebnis der ursprünglichen Idee von ökologischem und energieeffizientem Wohnen samt sozial gemischter Nachbarschaft und gemeinschaftlich nutzbaren Bereichen durchaus bemerkenswert.

Das liegt einerseits an den 22 in Holzbauweise errichteten Einfamilienhäusern. Diese sogenannten Hofhäuser bieten auf nur 170 Quadratmetern Grundfläche knapp 150 Quadratmeter Wohnfläche auf zwei Etagen und einen kleinen Wohnhof, den man mit einem Gartenbaukastensystem individuell gestalten kann – als eine Art „grünes Zimmer“. Sechs dieser Häuser sind bereits verkauft oder für einen Kauf reserviert, vier der restlichen 16 schon vermietet und zwölf Mietshäuser noch zu haben. Dafür veranschlagt das Siedlungswerk eine Nettokaltmiete von 10,80 Euro.

In Richtung der Landesgartenschau (LGS), unmittelbar neben den Parkanlagen, stehen außerdem drei Mehrgeschosser mit insgesamt 37 Wohnungen und jeweils einem Gemeinschaftsgarten auf der Dachterrasse. Der



Die Hofhäuser mit dem Gemeinschaftsplatz im Wohnquartier des Siedlungswerks.

FOTO: SIEDLUNGSWERK

Blick von dort oder von den oberen Balkonen reicht nicht nur bis zur Argenwiese, sondern bei gutem Wetter sogar bis zum Säntis.

„Würden wir es heute machen, würden wir es nicht mehr können.“

Siedlungswerk  
Geschäftsführer  
Christoph Welz

Die 16 Eigentumswohnungen sind bereits verkauft, von den restlichen 21 Wohnungen – 16 davon sind öffentlich gefördert – sind bis auf eine bereits alle vermietet. Im Zentrum des insgesamt 7100 Quadratmeter großen Quartiers gibt es für alle Bewohner einen Platz mit Unterstand samt Sommerküche und Grillstelle, einen Wasserspielfeld und einen Gar-

tenbereich, in dem die Nachbarn gemeinsam werkeln können.

Man habe jetzt die Voraussetzungen für ein innovatives und familienfreundliches Wohnquartier als Ort der Begegnung und für gemeinschaftliche Nutzungen geschaffen, so Christoph Welz von der Geschäftsführung des Siedlungswerks. Eine Quartiersmanagerin solle nun das Ganze ins Laufen bringen. Dazu gehören auch die für alle Bewohner zugänglichen Mobilitätsangebote, wie das E-Carsharing der Firma „deer“, die ihre Ladesäule vor kurzem offiziell eröffnete, aber auch das Mieten von E-Lastenrädern der Firma „sigogreen“, die in einer extra Garage stehen.

„Kinder werden es heute machen, würden wir es



Wohnen auf dem Wangener Gartenschauelände: Das bieten die Hofhäuser und die Mehrfamiliengebäude (im Bild) des Siedlungswerks.

FOTO: SIEDLUNGSWERK

nicht mehr können“, sagte Welz bei der jüngsten Besichtigung und bezog sich damit vor dem Hintergrund der aufwändigen Holzbauweise nicht nur auf die in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Baukosten: „Die Förderpolitik des Landes ist unberechenbar“, so der Siedlungswerk-Geschäftsführer. Es bräuchte viel mehr und stärker geförderter Mietwohnungsbau.

Angeichts einer „einigermaßen dramatischen Wohnungsbau-Situation“ vor allem für junge Familien, die sich ein Eigenheim wegen der hohen Finanzierungssummen und Bauzinsen kaum mehr leisten könnten, sprach sich auch Wangens OB Michael Lang für „mehr staatliche Förderung“ aus. Umso mehr

dankte der Rathauschef dem Siedlungswerk für dessen Engagement für ein „sehr wertiges Quartier“, das sich durch verdichtetes Bauen, Begegnungsmöglichkeiten und Gemeinschaftsbereiche auszeichne. An das verdichtete Bauen müssten sich viele aber erst noch gewöhnen, ergänzte Welz.

Insgesamt hat das Siedlungswerk 33,5 Millionen Euro in ihr Wohnquartier in den Auwiesen investiert. Vor dem Baustart in 2021 war der Investor laut eigener Angabe noch von einem Gesamtvolumen in Höhe von 31,5 Millionen Euro ausgegangen.

„Das Bauprojekt wurde in einer schwierigen Phase begonnen. Materialengpässe und ohnehin schon hohe Baukosten machten



Vor kurzem wurde die Ladesäule des E-Carsharing-Anbieters „deer“ im Wohnquartier in den Auwiesen offiziell in Betrieb genommen.

FOTO: BERND TREFFER

es uns allen nicht leicht“, zog Christoph Welz dennoch ein positives Fazit. „Die Planungen vom Büro a+r Architekten haben ein lebenswertes Quartier entstehen lassen, auf das

wir heute sehr zufrieden schauen können.“

An den kommenden Wochenenden können LGS-Besucher die Schauhäuser sonntags zwischen 12 bis 16 Uhr besichtigen.

## Arge-nab-Boote stehen nun auf der Landesgartenschau

Von Susi Weber

Das gab es in der Geschichte des Wangener Arge nab noch nie: Erstmals sind Teilnehmer des Entenrennens „in die Freiheit“ entkommen. Eine Bootsprämierung fand trotz Absage statt.

WANGEN – Die Absage des Arge-nab-Bootsfahrens stand bereits am frühen Samstagmorgen fest. Zu sehr hatte es am Freitagabend geschüttet, zu hoch war der Wasserstand, zu groß die Fließgeschwindigkeit und zu verunreinigt das Wasser, als dass der Lions-Club Wangen-Isny das Risiko hätte verantworten können. „Alle hatten Verständnis und gaben uns zu verstehen, sie kommen im kommenden Jahr wieder“, sagte Arge-nab-Bauftragter Maximilian Bernhardt. So wurden in diesem Jahr „nur“ die Enten losgelassen – und die Boote prämiert.

Wie gefährlich ein Start gewesen wäre, bewiesen die vom Fußgängersteg an der Gallusbrücke heruntergeworfenen Enten, die sich in diesem Jahr als wahre „Renner“ erwiesen und in



Das unsinkbare Titanic-Arge-nab-Boot der Familie Friedrich.

FOTO: SUSI WEBER

einer Rekordzeit bis zum Ziel kurz nach der Brücke am Stadtgarten schwammen. Nicht wie sonst reihete sie sich brav im von der DLRG gelegten Sperre ein, sondern tauchten unter der Barriere hindurch – und ab in die Freiheit. Zu schwer seien sie, die Strömung zu stark, erläuterte Maximilian Hofer, Vorsitzender der Wangener Deutschen Lebens Rettungs Gesellschaft (DLRG), fragte eine Besucherin, die froh über die Erklärung war, dass es sich dabei um

ausgebildete Strömungsschwimmer handelt. Auch das DLRG-Boot wurde eingesetzt. Einen gewissen „Verlust“ musste der veranstaltende Lions-Club allerdings hinnehmen, denn bei allem Einsatz konnte nicht das letzte Entchen „gerettet“ werden.

Nichtsdestotrotz wurde die Hockete mit musikalischer Umrahmung der Hallodrian Jazzband an der Eeslmühle abgehalten,

wurden jeweils drei Boote aus den Kategorien Schulen, Vereine, Firmen und Sonstige prämiert. Hauptthema in diesem Jahr: die Landesgartenschau, die von der Martinstorschule ebenso aufgegriffen wurde wie von der Firma Bienenkapp (mit einem allerdings nicht „regenfesten“ LGS-Turm), der Familie Alfons Hirschauer oder der Narrengruppe Gehrenberg. Die Familie Zeh beschaffte sich mit der Krähenplage, die Firma Grunwald schickte „Kuh Resi“ ins Rennen, Zoller und Fröhlich ein „Drachenboot“ und die Gemeinschaftsschule Regenbogen-Vielfalt.

Besichtigt werden kann ein Großteil der Boote nun im LGS-Gelände, rings um die Kulturbühne. „Unser Dank geht an die Landesgartenschau und Stadt Wangen“, sagt Maximilian Bernhardt, der sich auch über die tolle Kreativität der Bootsbauer freute. Der Hauptpreis des Entenrennens, bei dem es insgesamt 350 Preise zu gewinnen gab, ging mit einem Fahrrad im Wert von 1500 Euro an die zwölfjährige Juna Brongers.

## Kinderfest-Umzugsweg verläuft dieses Mal anders

WANGEN – Wenn in diesem Jahr am Samstag, 20. Juli, ab 10 Uhr, der bunte Kinderfestumzug seinen Weg durch die Stadt nimmt, wird er ab dem Saumarkt einen anderen Weg nehmen. Der Umzug zieht dann über die Karlstraße in Richtung Festzelt. „Hintergrund ist, dass die Gespanne am Klosterberg dann gleich in Richtung Isnyer Brücke weiterfahren können und nicht am Festzelt am Argensporthallenplatz vorbeiziehen müssen“, erläutert Markus Orsingher. Dort musste bislang aus Sicherheitsgründen der Kanalweg bei jeder Durchfahrt eines Gespanns gesperrt werden. Orsingher: „Daher haben wir uns entschieden, die Gespanne aus diesem Bereich gänzlich

rauszunehmen und sie über den Südring zum Bauhof zu leiten.“ Aufgebaut wird das Kinderfestzelt im Übrigen ab Dienstag, 16. Juli. Der Vergnügungspark wird auch in diesem Jahr auf dem Festplatz (P1) zu finden sein. (swe)



Nicht mehr wie im vergangenen Jahr durch den hinteren Teil der Bindstraße, sondern durch die Karlstraße geht in diesem Jahr der Kinderfestumzug. FOTO: SUSI WEBER

## Polizeibericht

**Mit abgefahrenen Reifen unterwegs**  
KISSLEGG - Auf nasser Straße ist am Dienstag kurz vor 7 Uhr ein 32-Jähriger mit seinem Auto auf Höhe der Autobahnanschlussstelle Wangen-Nord von der A96 abgekommen. Er prallte laut Polizei gegen einen Wildschutzzaun und

beschädigte diesen auf etwa 30 Metern Länge. Der 32-Jährige blieb unverletzt, der Schaden wird auf rund 5000 Euro beziffert. Bei der Unfallaufnahme stellte die Polizei fest, dass die Reifen kein ausreichendes Profil aufwiesen. Der 32-Jährige muss nun mit einem Bußgeld rechnen. (sz)